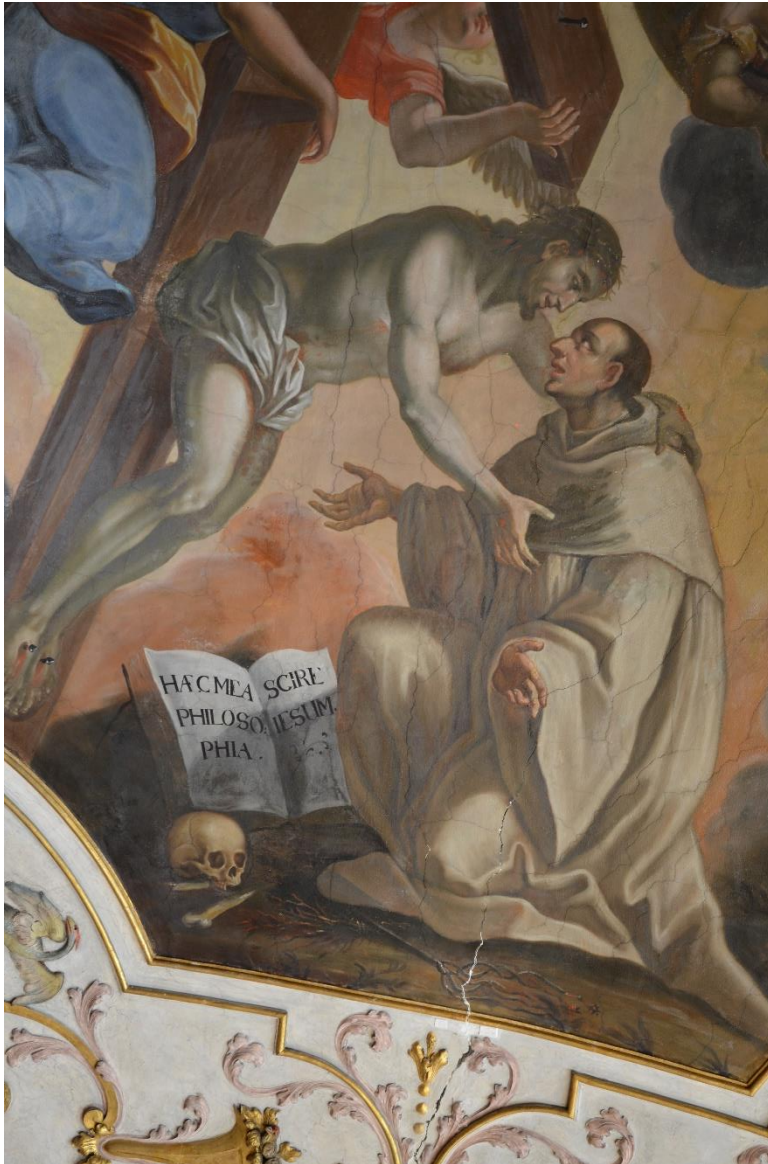


1. Sonntag nach Ostern oder 2. Sonntag der Osterzeit

In der Spiritualität unseres **Hl. Vaters Bernhard von Clairvaux** – dem 2. Gründer des Zisterzienserordens- **steht seine Liebe zu Jesus Christus, zu seiner Menschwerdung im Mittelpunkt**. Bislang verehrte man Christus vor allem im Bild des unnahbaren Weltenherrschers, nun verlagert Bernhard die Akzente, indem er das konkrete Menschsein Christi



verehrt. Die Niedrigkeit des menschengewordenen Gottessohnes, sein Hinabsteigen in die Krippe, in die Entbehrun-gen des menschlichen Lebens, in die Qual des Kreuzes – das entflammt die Liebe Bernhards: **„Jesus kennen, Jesus den Gekreuzigten, das ist der Kern meiner Philosophie.“** Daher wird Bernhard gerne dargestellt, wie der Gekreuzigte sich zu ihm hin-abneigt und ihn liebevoll um-armt. Die meisten Statuen zei-gen ihn mit den Leidenswerk-zeugen.

Die Christusfrömmigkeit des Hl. Bernhard ist sehr affektiv, gemütsbetont und emotional, seine Predigt- und Redestil ebenso, sodass er später als „Doctor mellifluus“, als „honigfließender Lehrer“, titu- liert wird. Einer der ersten Ver-ehrer des Herzens Jesu, seiner großen Barmherzigkeit - fun-diert in der Heiligen Schrift- nicht süß oder kitschig - wa-

ren unser **Hl. Vater Bernhard von Clairvaux**, die **Hl. Zisterzienserinnen Lutgard von Ton- gern** und die **Hl. Gertrud die Große von Helfta**



Über die Symbolkraft des Herzens Jesu sind das Herz-Jesu- und das Barmherzigkeitsfest eng miteinander verbunden. Der Ursprung der Verehrung liegt im Johannesevangelium. Dort steht geschrieben: „der römische Hauptmann habe nach dem Tod Jesu mit seiner Lanze die Seite von dessen Körper und damit zugleich sein Herz durchbohrt, um so den Tod festzustellen. Dabei strömten Wasser und Blut aus dem Körper Jesu.“ Sie stehen stellvertretend für das Leiden Jesu, der für die Menschen gestorben ist und sie dadurch erlöst hat.

In den liturgischen Texten des „Weißen Sonntag“ lesen wir: „Wie neugeborene Kinder, Halleluja, verlangt nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, Halleluja.“ (1 Petr 2,2)

Der Text erinnert an den durch das Osterfest gegebenen Beginn eines neuen Lebens in Jesus Christus. Die Gläubigen, insbesondere die Neugebauten, sollen sich „**wie neugeborene Kinder fühlen, nachdem durch die Auferstehung Jesu der Tod besiegt wurde**“.

Hier klingt die Osternacht als althergebrachter Taftermin an.

In der katholischen Liturgie wird dieser Sonntag - der 2. Sonntag der Osterzeit, als Oktavtag von Ostern gefeiert und traditionell als Weißer Sonntag (Dominica in Albis) bezeichnet - Papst Johannes Paul II. bestimmte ihn im Jahr 2000 zum „Barmherzigkeitssonntag“.

Das Lateinische – **MISERICORDIA** - bedeutet: **JESUS schenkt uns voll ERBARMEN sein INNERSTES -**

„COR DARE“ -ER will jedem/jeder von uns sein HERZ schenken, seine unendliche LIEBE – was könnte ER unser GOTT noch mehr tun als uns SEIN HERZ schenken, um uns zu zeigen wie sehr ER uns liebt?

Gehen wir zu IHM und lassen wir unser HERZ von Seinem Herzen berühren und VERWANDELN am BARMHERZIGKEITSSONNTAG 2020!